1816.] Der [No. 508.

Libanoner Morgenstern.

—Die freye Mittheilungen der Gedanken und Meinungen, ist eines der schätzbarsten Rechten der Menschheit.—

Ein Thaler des Jahrs.] Samstags, den 14ten September. [Zehnter Jahrgang.

Libanon, (Penn.) gedruckt und herausgegeben von Jacob Stöver, in der deutschen und englischen Buchdruckerey, südlich vom Markthause und die nächste Thür zu Hrn. Philip Fischer's Wirthshaus, in der Marktstraße.

Bedingungen,

Der Libanoner Morgenstern wird alle Samstag Morgens in der Stadt Libanon herausgegeben.

Unterschreiber in der Stadt bekommen ihre Zeitungen am nemlichen Tage in ihr haus gebracht; diejenigen im Lande können ihre in der Druckerey oder an solchen Orten, wo sie dieselben hinbestellen, abholen; aber alle Zeitungen, die durch die Post und Postwägen befördert werden, gehen auf Kosten der Unterschreiber.

Der Preis ist nur Ein Thaler jährlich welcher jedoch in jährlicher Zahlung voraus erbeten wird.

Kein Unterschreiber kann diese Zeitung aufgeben bis sein Rückständiges bezahlt ist.

Bekanntmachungen werden für den gewöhnlichen Preis eingerückt.

Briefe und Mittheilungen an den Herausgeber, müßen Postfrey eingesendet werden, sonst werden dieselben nicht angenommen.

Diejenigen Herren, welche einen Pack von 12 Zeitungen zusammen bringen, und an sich addreßiren lassen, erhalten einen frey. [illegible]

———:0:———

Freundlicher Wunsch

Meyer's Kleesaamen-Mühle.

Den Freunden die gesonnen sind Kleesaamen inskünftige an der Mühle des Unterschriebenen, nahe bey Millerstaun, in Libanon Caunty, schälen zu lassen, dienet zur freundlichen Nachricht, daß keiner mehr an besagter Mühle geschälet werden wird, der mit den Pferden abgedroschen worden ist, indem die Mühle schon viermal, durch die überm Abdreschen verlohrne Hafnägel der Pferde, welche zwischen die Steine kamen, Feuer fieng— Sollte jemand diese freundliche Bitte nicht achten, so muß er sicherlich den dadurch entstehenden Schaden ersetzen. — Und da einige Personen Kleesaamen, der mit den Pferden abgedroschen wurde, mit der Einwendung gebracht haben, 'sie hätten es nicht gewußt oder er sey mit den Füllern abgedroschen worden' — so hat man sich bemühet noch einmal offerbahr zu machen und jedeman ernstlich und freundlich zu warnen, (weilen sich in dem letztvergangenen Winter wiederum das Feuer angezeigt hat,) daß, ausdrücklich keiner mehr abgeladen werden wird, der mit den Pferden oder Füllern abgedroschen worden ist. "Thue nicht, was du auch nicht wünschte, daß dir die Leute thun sollten," sind die Gebote Gottes.

Ferner wird auch kein Kleesaamen mehr an besagter Mühle abgeladen werden, der naß oder feucht ist — und je säuberer der Kleesaamen von den Stängeln abgesondert ist, desto säuberer wird derselbe geschälet werden.

Benjamin Meyer.

Den 10ten August, 1816. bv.

N. B. Es wäre auch sehr zu wünschen, daß diejenigen Freunde, welche Kleesaamen zu bringen gedenken, denselben so viel wie möglich noch vor Christag zu bringen, indem immer nach Christag so viel zusammen kommt, daß es ohnmöglich ist, allen abzunehmen. B. M.

An die Erwählern

von Libanon Caunty.

Mitbürger,

Aufgemuntert von einer Anzahl Freunden und Bekannten in diesem Caunty, bin ich bewogen mich als ein Candidat für das Scheriffs-Amt bey der bevorstehenden allgemeinen Wahl anzubieten; und ersuche Euch daher ergebenst um Eure Stimmen und Interessen. Sollte ich so glücklich seyn, durch eine Mehrheit Eurer Stimmen erwählt zu werden, so wird diese Gunstigewogenheit mit Dankbarkeit anerkannt werden, von

Eurem Freund und unterthänigen Diener,

Friedrich Embich.

Den 18ten May

An die Erwählern

von Libanon Caunty.

Freunde und Mitbürger,

Nachdem ich durch meine Freunde und Bekannten in diesem Caunty ermuntert worden, mich zu einem Candidaten für das Scheriffs-Amt bey der künftigen Wahl anzubieten, bediene ich mich dieser Gelegenheit, Euch um Eure Stimmen zu bitten, und wann ich so glücklich seyn sollte, dasselbe zu erlangen, so soll die Ehre mit Dankbarkeit anerkannt, und das Zutrauen getreulich vollzogen werden. Verbleibe indessen mit Achtung,

Euer Freund und unterthäniger Diener,

John Eckel.

Den 18ten May.

An die Erwählern

von Libanon Caunty.

Meine Herren,

Da ich von einer Anzahl Erwählern ersucht bin, so biete ich mich als ein Candidat für das Scheriffs-Amt, bey der nächsten allgemeinen Wahl an,— sollte ich so glücklich seyn, als eine Mehrheit von Euren Stimmen zu erhalten, so verspreche ich die Pflichten des besagten Amtes treulich zu vollfüllen.

Des Publikums unterthänigster Diener,

Abraham Döbler.

Libanon, den 11. May.

Bauholz u. Bordhof

zu Härrisburg.

Hummel und Lebkicher,

Statten ihren vielfältigen Freunden, Bekannten und dem Publikum überhaupt, ihren verbündlichsten Dank ab, für die bereits erhaltene Kundschaft in ihrem Holz- und Bord-Handel; sie ergreifen nun diese Gelegenheit, sie zu benachrichten, daß sie gegenwärtig einen großen Vorrath von Weiß- und Gelb-Pein- Kirschen- u. Walnuß-Bord, Scantling von jeder Beschreibung, Schindeln, Planken, alles von der ersten Qualität, auf Hand haben, u. auch beständig obige Artikel zum Verkauf halten werden—welche sie für die allermiedrigsten Preiße für baar Geld zu verkaufen willens sind.

Härrisburg, den 4, May. 5mt.

Auswärtige Nachrichten.

England.

Ueber den Zustand von England machen die neuesten Privat-Berichte von London folgende Schilderung:—

"Seit Menschengedenken hat man keine solche Auswanderung gesehen, als gegenwärtig hier statt findet. Die Thüren der auswärtigen Minister sind täglich mit Menschen angefüllt, die um Reisepässe ansuchen. Tausende sind schon davon ausgefertigt, und daß nicht blos an dürftige Leute, sondern an ganze Familien mit Vermögen, an Landeigenthümer, an Stockhalter, an Manufactoristen und Künstler von Bedeutung, und an Männer an der Spitze von Anstalten, die alle nach Länder ziehen wollen, wo sie weniger von Taxen belästet sind. Die Ausdehnung dieser Auswanderungs-Sucht muß dadurch bald sehr fühlbar werden, weil sie die Staats-Einkünfte bedeutend verringert. Der Themsefluß hat eine traurige Ansicht; man sieht daselbst keine 50 ausländische Schiffe, und auf den Schiffswerften in London, wo sonst 2000 Menschen beschäftiget waren, finden jezt kaum 500 Arbeit. Bey unserer gewissen jährlichen Unter-Balance von 17 Millionen Pfund Sterling, erblicken wir eine Auswanderung, welche die Staats-Einnahme wenigstens jährlich um 10 bis 12 Millionen verringert. Rechnet man nun noch die ungeheuern Geldsummen hinzu, welche von reichen Engländern im Auslande verschwendet werden, so ist leicht zu begreifen, welcher große Nachtheil auch für unsern Handel, die Stütze unseres Wohlstandes, daraus entstehn muß.

"Die Anzahl der Menschen ohne alle Beschäftigung in der sonst so blühenden Stadt Birmingham ist größer, als man je erlebt hat, und das nemliche Elend ist mehr oder weniger in allen andern Städten dieses Landes sichbar."

Ein reicher Mann ward im lezten Juny in England verurtheilt, einem armen Mädchen, dem er die Ehe versprochen hatte, und sein Wort nicht halten wollte, 6 Tausend Thaler zu bezahlen.

Am 14ten Juny wurde von der Court zu Paris folgender merkwürdige Prozeß entschieden: Eine Fran, Namens Carolina Leruth, war angeklagt, daß sie den Herrn Delacourt mit einem scharfen Instrument gestochen habe, in der Absicht, ihn zu tödten. Es erhellet aus dem Geständniß der Frau sowohl als aus d[illegible]jenigen von Delacourt selbst, daß dieser unglückliche Mann seines Lebens müde war, und die Frau im Thuillerie-Garten antraf. Er ließ sich mit ihr in ein Gespräch ein, nahm sie mit sich zum Essen, und begleitete sie nachher nach ihrer Wohnung. Hier eröffnete er ihr seinen desperaten Anschlag, den er gegen sein eigenes Leben gefaßt habe und both ihr eine große Summe Geldes an, wenn sie ihn umbrächte. Sie schlug indessen diesen schrecklichen Antrag rund ab, ungeacht sie sich in großer Armuth befand. Er machte sie eine Quantität Wein trinken, in Hoffnung, ihre Sinne zu verwirren und sie in diesen Zustand zur Vollziehung der That zu bringen. Er gab ihr seine Note für Tausend Franken und seine Uhr, und nahm sie mit sich aus der Stadt, wo sie sich noch immer standhaft weigerte, ihn zu tödten. Endlich setzte er sich an einen Baum, nahm ihre Hand, worin er ein scharfes Messer that, und drückte sie gegen seinen Bauch, wo das Messer hereinging. Dies sind die besondern Umstände dieser traurigen Begebenheit. Die Jury fand Carolina Leruth gültig, den Herrn Delacourt verwundet zu haben, und verurtheilte sie zu 10 jährigem einsamen Gefängniß.

Man rechnet, daß in England über 10,000 Livree-Bedienten außer Dienst und brodlos sind.

Zwey Mädchen von 15 Jahren wurden neulich zu London ins Werkhaus gebracht, weil sie sich bey hellem Tage an einem öffentlichen Ort nackend in der Themse badeten.

Ganz Ostindien scheint gegenwärtig durch einen allgemeinen u. blutigen Krieg verheeret zu werden.—Beynahe alle Völkerschaften befinden sich daselbst unter Waffen, und haben Armeen von 40 bis 50,000 Mann im Felde stehen.

Die Brittischen fahren fort, unsere Schiffe auf dem See Erie anzuhalten und zu visitiren, um (wie sie sagen) Deserteurs zu suchen.

Das holländische Schiff Brüderschaft von Amsterdam befindet sich gegenwärtig im Hafen zu Philadelphia, und hat eine beträchtliche Anzahl deutscher Ausgewanderten an Bord, welche wünschen, die dem Capitän schuldige Fracht für ihre Ueberfahrt bey den hiesigen Bürgern durch Arbeit anzuverdienen. Außer Bauersleute, befinden sich auch von allerley Arten Professionisten, Handwerker und Künstler unter denselben.

———

Ein Schiff, welches zu Bombay angekommen ist meldet, daß der Krieg in Ostindien, zwischen den Eingebohrnen und England, mit der größten Thätigkeit fortgeführt wird und daß ostindische Meer sehr unsicher durch die Seeräuber gemacht werden.

———

Unter den Passagieren, welche in der vorigen Woche von Antwerpen zu Neu-York angekommen sind, befindet sich auch der Graf Real, ehemaliger Polizey-Prefect in Paris, nebst seiner Familie.

Die brittische Schaluppe Ann, von Nassau, langte am 18ten August zu Neu-York mit 68 tausend Thalern hartem Gelde an.

Der Schoner Hester, von Jamaica, ist kürzlich zu Alexandria, mit einer Quantität klingender Münze angelangt.

———

In Irrland streifen noch immer Banden von bewaffneten Banditen durchs Land und morden und plündern die Einwohner.— Frische Truppen sind von England neuerdings dahin beordert worden.

Nach einem Brief aus Lyon, hat eine gewiße Klasse von Frauenzimmer (Freudenmädchen genannt) einen patriotischen Beytrag von 8,500 Franken für den Staat gesammlet, und solchen an die Herzogin von Angouleme übersandt.

Am 4ten Juny kündigte der Donner der Kanonen des Towers zu London dem Volk den Antritt des 79sten Geburts-Tages des Königs von England an.

(Aus dem Neuyork Handlungs-Adverteiser)

Briefe an die Juden.

Zweyter Brief.

Es gefiel dem Herrn des Himmels und der Erde, die an Abraham erwiesene besondere Güte auch seinen Nachfolgern Isaac und Jacob angedeihen zu lassen.

Die Sorge, welche er für Jacob trug, und die Erfüllung der ihm gemachten Versprechungen, verdient bemerkt zu werden. Als er wie ein einsamer Wanderer auf seinem Wege war, um Laban zu besuchen, sahe er in einem Gesichte "eine Leiter auf "Erden stehen, die rührete mit der "Spitzen an den Himmel; und sie"he, die Engel Gottes stiegen dran "auf und nieder. Und der Herr "stund oben drauf, und sprach: Ich "bin der Herr, Abrahams, deines "Vaters, Gott, und Isaacs Gott; "das Land, da du auf liegest, will "ich dir und deinem Saamen geben. "Und dein Saame soll werden, wie "der Staub auf Erden, und du sollt "ausgebreitet werden gegen den A"bend, Morgen, Mitternacht und "Mittag. Und durch dich und dei"nen Saamen sollen alle Geschlechte "auf Erden gesegnet werden. Und "siehe, ich bin mit dir, und will dich "behüten, wo du hinzeuchst; und "will dich wieder herbringen in dies "Land. Denn ich will dich nicht "lassen, bis daß ich thue alles, was "ich dir geredet habe." Eben so finden wir auch, wie Jacob bey seiner Rückkehr von Labans Hause die Güte Gottes gegen ihn auf folgende Art anerkennet: "Weiter sprach Jacob: "Gott meines Vaters Abraham, u. "Gott meines Vaters Isaac, Herr, "der du zu mir gesagt hast: Zuch "wieder in dein Land, und zu deiner "Freundschaft, ich will dir wohl thun "Ich bin zu gering aller Barmher"zigkeit, und aller Treue, die du an "deinem Knechte gethan hast. Denn "ich hatte nicht mehr weder diesen "Stab, da ich über diesen Jordan "gieng; und nun bin ich zwey Heere "geworden."

Die Geschichte Josephs ist besonders schön, und hat das Mitgefühl und die Bewunderung aller derjenigen erregt, welche Urtheilskraft und Gefühl besassen. Durch diesen höchst vortreflichen Knaben gefiel es Gott die Kinder Israel während einer siebenjährigen Hungersnoth beym Leben zu erhalten; die Güte der Vorsehung hatte Joseph zum Haupt-regenten unter Pharaoh, dem König Egypten, erhoben, und durch seinen Einfluß wurde das Land Gosen Jacob und seiner Familie zum Unterhalt angewiesen.

Die Segnungen, welche Jacob, den der Herr Israel genannt hatte, auf seinem Todbette seinen zwölf Söhnen gab, verdienen wohl erwogen zu werden. Mit dem Geist der Weissagung begabt, erstreckten sich seine Vorhersagungen bis auf entfernte Zeitalter; und so weit sie sich auf die Umstände bezogen, welche die Eroberung und Besitznahme von Canaan bezleiteten, sind dieselben deutlich in Erfüllung gegangen. Seine Prophezeihung in Hinsicht des Stammes Juda ist vorzüglich merkwürdig, und gieng unter der Regierung Davids und seiner Nachfolger völlig in Erfüllung. Indessen ist noch ein Theil derselben sehr unverständlich. Es ist der 10te Vers des 49sten Capitels im 1sten Buch Mose "Es "wird das Zepter von Juda nicht "entwendet werden, noch ein Mei"ster von seinen Füssen, bis da der "Held (Schiloh) komme; und dem"selben werden die Völker anhan"gen." Ueber den Gegenstand dieser Prophezeihung addressirte sich ein gelehrter Jude vor ungefehr sieben hundert Jahren auf folgende Art an seinen Freund: "Ich möchte gerne von dir aus dem Zeugniß des Gesetzes und der Propheten, und aus andern Schriften lernen, warum die Juden so in dieser Gefangenschaft leiden müssen, worin sie sich befinden, welche mit Recht der ewige Zorn Gottes genannt werden kann, weil sie kein Ende hat, denn es sind nun schon ein tausend Jahr, seitdem Titus uns als Gefangene wegführte, wo doch unsere Väter, welche den Götzen dienten, die Propheten tödteten, und das Gesetz hinter ihrem Rücken warfen, nur mit einer siebenzigjährigen Gefangenschaft bestraft, u. dann wieder heimgebracht wurden. Allein jezt ist kein Ende zu unserm Leiden, und die Propheten versprechen uns auch keines."

Die Schwierigkeiten, welche ihm aufstiessen, waren die Entwendung des Zepters von Juda, und doch kam kein Schiloh; und das hohe göttliche Misfallen, welches bis daher noch nicht besänftiget worden war. Was kann die Ursache davon seyn? Die Verheissung ist gewiß, daß die Juden nach ihrem eigenen Lande zurück gebracht werden sollen; dennoch muß die Erfüllung dieser Verheissung noch verschoben werden, wegen irgend einer schrecklichen Beleidigung, denn der Herr bleibt seinen Verheissungen getreu.

Die Vermittelung Jehovahs zu Gunsten der Kinder Israel, da sie unter dem Joch der egyptischen Knechtschaft zu ihm schrien, ist ein Theil von der heiligen Geschichte, welcher das Studium jedes nachdenkenden Juden erheischt.

Moses erschien, und wurde zu einem grossen Propheten, Vermittler und Erretter der Nachkommen Jacobs in Egypten gemacht. Niemals war bey einem blossen Menschen die Gegenwart und die Macht Jehovahs in seiner öffentlichen Amtsverwaltung sichtbarer; er that Wunder, überwand Pharaoh, führte das israelitische Volk durch daß rothe Meer, (welches sich von einander theilte) und brachte dasselbe, triumphirend über jeden Feind, bis an den Fluß Jordan.

Da sie in der Wüste waren, wurde das Gesetz von dem Berge Sinai gegeben, mit allen feyerlichen Verordnungen, den Opfern für die Vergebung der Sünden, und die Annahme der Personen in die Gemeine. Wo sind nun diese Gebräuche, und was war ihre Absicht? Moses wurde es nicht erlaubt über den Jordan zu gehen; Josua war von Jehova bestimmt sein Volk über jenen Fluß zu führen, und es in Canaan anzusiedeln.

Ehe Moses Abschied von dieser Welt nahm, wandte er sich an die Nation mit beredsamen Ermahnungen und prophetischen Versicherungen von den Segnungen, welche ihren Gehorsam begleiten, und den schrecklichen Fluch und die lange Zerstreuung, welche im Fall ihres Ungehorsams die unausbleiblich Folge seyn würde. Das 28ste und 30ste Capitel im 5ten Buch Mose verdient insbesondere gelesen zu werden. Da sind einige Verse in dem 32sten Capitel, welche ausserordentlich erhaben sind; und der Schluß in den letzten vier Versen des 33sten Capitels ist unnachahmlich schön. Dennoch erklärt dieser Moses, und hat es aufgezeichnet hinterlassen, (5 Buch Mose 18) "Einen Propheten, wie mich, "wird der Herr, dein Gott, dir er"wecken, aus dir und aus deinen "Brüdern, dem sollt ihr gehorchen. "Und wer meine Worte nicht hören "wird, die er in meinem Namen re"den wird, von dem will ichs for"dern." Ist dieser Prophet schon erschienen, oder hat er noch zu kommen?

Der Versuch von Balak, König von Moab, welcher Bileam, den Propheten, dingte, damit er Israel fluchen sollte, und der Erfolg von Bileams Botschaft, sind Beweise von der Macht des Jehovah, und seiner Vorsorge für sein Volk. "Da "sprach Balak zu Bileam: Was "thust du an mir? Ich habe dich "holen lassen, zu fluchen meinen Fein"den; und siehe, du segnest. Und "er hub an seinen Spruch, und "sprach: Stehe auf, Balak, und "höre; nimm zu Ohren, was ich sa"ge, du Sohn Zipor. Gott ist "nicht ein Mensch, daß er lüge, "noch ein Menschenkind, daß ihn "etwas gereue. Sollt er etwas "sagen, und nicht halten? Siehe, "zu segnen bin ich herbracht: ich "segne, und kanns nicht wenden.— "Man siehet keine Mühe in Jacob, "und keine Arbeit in Israel. Der "Herr, sein Gott, ist bey ihm; und "das Trommeten des Königs unter "ihm. Gott hat sie aus Egypten "geführet; seine Freudigkeit ist wie "eines Einhorns. Denn es ist kein "Zauberer in Jacob, u. kein Wahr"sager in Israel. Zu seiner Zeit "wird man von Jacob sagen, und "von Israel, welche Wunder Gott "thut."

Kinder Abrahams, diese Erklärung wurden von eurer Nation gemacht. Erwecken sie nicht einen Funken heiliger Feuer in eurem Busen? Leset aus euren Propheten Ezechiel, im 36sten Capitel, vom 23sten Vers bis zu Ende.

Wenn ich auf ein Volk sehe, daß in ältern Zeiten so berühmt wegen glänzende Thaten und göttliche Begünstigung war, bestimmt in zukünftigen Jahren für eine noch weit herrlichere Glorie, so muß ich mich in Bewunderung verlieren Wenn ich dasselbe gegenwärtig ansehe, wie es in Gleichgültigkeit u. gewohntem Aberglauben versunken ist, in blossem sinnlichen Genuß herum taumelnd, uneingedenk seines Vaterlandes: wie es ein kraftloses Auge auf die heiligen und lautern Verheissungen Jehovahs, dem Gott Israel, in seinem Worte wirft so muß ich über die Entwürdigung meiner Natur, die Abnahme des jüdischen Vertrauens, und die Blindheit des menschlichen Verstandes seufzen.

Erwacht aus eurer Schlafsucht— fragt eure Priester und eure Aeltesten wegen diesen Dingen; die Zeit kann nicht mehr ferne seyn, da ihr aus allen Ländern gesammelt, und als die allerbegünstigste Nation auf der Erde nach eurem Lande gebracht werdet; und könnet ihr gegen solche Betrachtungen fühllos seyn?

In meinem nächsten Briefe werden wir die Niederlassung der Kinder Israel im Lande Canaan in Erwägung nehmen; und ich hoffe, daß die Juden, welche meine Briefe mit ihrer Aufmerksamkeit begünstigen auch die heilige Geschichte ihrer eigenen Nation während jenem Zeitpunkte lesen werden.

Josephus.

Ein Artikel, den wir heut aus dem Montreal Herald entlehnen, zeigt, daß jezt eine solche Feindschaft zwischen den Britten und den Indianern und den brittischen Gesellschaften des Pelzhandels in Ober-Canada herrschet, daß wir uns nicht erinnern können, daß dergleichen vorher geherrscht hat.

(Aus dem Mortreal Herald.)

Am lezten Donnerstag langte ein Herr in hiesiger Stadt von St. Maril mit sehr unangenehmen Gerüchten von der Niederlaßung am Rothen Strom, wovon seit einiger Zeit so vieles gesagt und geschrieben worden ist, an. Es wird gesagt, es sey ein Streit zwischen den Indianern und einigen Beamten der Hudsons-Bay-Gesellschaft, wegen einer Sendung von Lebensmitteln, entstanden; daß es zwischen den Partheyen zu Schlägen kam und daß in dem Gefecht 21 Leute von der Hudsons-Bay-Gesellschaft, mit Einschluß des Gouverneurs, des Hrn. Zemble, getödtet wurden. Da dieses traurige Gerücht verschiedentlich erzählt wird, so wollen wir weiter nicht darüber sagen bis wir Nachrichten von glaublicherer Beschaffenheit und aus reinerer Quelle erhalten. Auch herrscht noch ein anderes trauriges Gerücht, daß eine Parthie Handelsleute von der Hudsons-Bay-Gesellschaft, 20 an der Zahl, letztern Winter am dem See Arathepascow gegangen waren, wo 17 von ihnen aus Mangel an Lebensmitteln umgekommen seyn sollen, die andern retteten sich dadurch, daß sie zu einem Posten der nordwestlichen Gesellschaft gelangten. Auch sagt das Gerücht, daß Hr. Duncan Cameron, einer der Agenten der nordwestlichen Gesellschaft, von einem Beamten der Hudsons-Bay Gesellschaft zum Gefangenen gemacht und nach der York Factorey gebracht worden sey. Dies sind die unangenehmen Gerüchte, die jezt im Umlauf sind.

Zu Paris, London u. fast in ganz Europa hatte sich das albern Gerücht verbreitet, daß am 18ten July dieses Jahrs die Welt untergehn würde. Dies Gerücht hatte seinen Ursprung von den sichtbaren Flecken in der Sonnenscheibe: diese Flecken, hieß es, beweisen das plötzliche Verlöschen des Sonnen Lichts, und folglich muß das Ende der Welt da seyn. Ein Astronome in Paris, mit Namen Rouy, hat in dortigen Zeitungen, in Rücksicht dieser lächerlichen Behauptung, sich angeboten, über die Beschaffenheit der Sonnen-Flecken, in den Abendstunden Vorlesungen zu halten.

Die ganze Brittische Flotte, welche unterm Befehl des Lord Exmouth gegen Algier gesegelt ist, besteht aus 5 Linienschiffe, 8 großen Fregatten, 8 Schaluppen und 4 Bombenschiffe auch sind eine Companie Sapeurs u. Mineurs mit eingeschifft worden.— Außerdem werden auch die Holländische u. Neapolitanische Flotte mit den Engländern gemeinschaftliche Sache machen.

Der Morgenstern.

Libanon, den 14ten September.

Sanft entschlief am letztern Dienstag Morgen in dieser Stadt, nach einer langwierigen sogenannten auszehrenden Krankheit, der Ehrw. Herr Philip Gloniger, gewesener reformirter Prediger zu Härrisburg, &c. in einem Alter von 28 Jahre, 6 Monate und 21 Tage. Am darauf folgenden Donnerstag wurde seine entseelte Hütte auf den hießigen reformirten Kirchhof, unter einer zahlreichen Versammlung von Freunden, Bekannten und Verwandten, zur Ruhe gebracht —bey welcher Gelegenheit der Ehrw. Hr. Hiester eine schickliche Rede hielt, über die Worte, 2. Cor. 5. 1.

———:0:-*-:0:———

Verheyrathet—am 25 ten August durch den Ehrw. Hrn. Heudel, Hr. Johannes Spengler, (Sohn des verstorbenen Peter Spengler,) zu der liebenswürdigen Jungfer Elisabeth Ohrendorffin, beyde von Heidelberg Taunschip, Libanon Caunty.

An demselben Tag durch den nemlichen Herrn, Hr. Johannes Meyer zu der schönen tugendsamen Maria Seibertin, Tochter von Hrn. Peter Seibert, alle von Heidelberg Taunschip, Libanon Caunty.

Am 22sten August, zu Schweinfordstaun, Union Caunty, durch Squire Schippien, Dr. Schlemm, ehedem von Meyerstaun, dieser Caunty, zur liebenswürdigen Miß Jane Freeman, von vorbemelderter Stadt.

Gestern vor acht Tagen durch den Ehw. Hrn. Hiester, Hr. John Lerch, mit der liebenswürdigen Miß Polly Fuchs, beyde von Anwille Taunschip, Libanon Caunty.

———:0:———

Republikanische Delegaten Versamlung.

Bey einer Versammlung der democratischen Delegaten von der Stadt Libanon und den unterschiedlichen Taunschips in Libanon Caunty, zufolge öffentlich gegebener Nachricht, an dem Hause des Hrn. M. Stroman, Gastwirth in der Stadt Libanon, Mittwochs den 11ten Tag September, 1816, wurde, auf Vorschlag

Peter Schindel, Esqr.

zum Vorsitzer und

Dr. Georg Reidenauer,

zum Secretair bestimmt.

Nachdem die Versammlung organisirt und in Ordnung war, wurde

Einmüthig beschloßen, daß das folgende Ticket den democratischen Bürgern von Libanon Caunty, zu ihrer herzlichen Unterstützung, am zweyten Dienstag im nächsten October, anempfohlen werde, nemlich

Für den Congreß,
James Wallace, John Whiteside.
Für die Assembly,
Jacob Guthart, John Sawyer.
Für Commißioner,
Daniel Henning.
Für Coroner,
John Huber, (Philip's Sohn.)
John Fasnacht.
Für Auditor,
John Harrison.

Beschloßen, daß David Baily als ein Conferrie bestimmt ist, um mit der democratischen Conferries der Caunties Lancaster und Dauphin, in Elisabethtaun auf Freytags den 18ten dieses Monats, an dem Hause des Richard Hillman, ein Congreßional-Ticket für diesen District zu formiren, und es wurde ihm aufgetragen die Ernennung von James Wallace und John Whiteside zu befördern.

Beschloßen, daß folgende Herren als eine Committee der Wachsamkeit, sowohl für die nächste allgemeine Wahl im October als auch die Electors-Wahl im nächsten November, bestimmt sind, neml.

Für die Stadt und Taunschip von Libanon—Matthias Stroman, Peter Leinaweber, Peter Schindel, Esq. Jacob Stöver.

Schäferstaun—Georg Feßler, John Spengler (Peters Sohn.)

Meyerstaun—Jacob Hauer, Henrich Koppenhöver.

Stumpstaun—John Hautz, Esq. Michael Kohr.

Jonestaun — Georg Selzer, Jacob Heilman.

Osthanover—Henrich Schuey, Abraham Sebold.

Campbellstaun — Andreas Killinger, Philip Wolfersberger, jr.

Millerstaun—Stephen Richler, Daniel Stroh, Esq.

Beschloßen, daß die Verhandlungen von dieser Versammlung durch den Vorsitzer und Secretair unterschrieben und publicirt werden.

Peter Schindel, Vorsitzer.
Geo. Reidenauer, Sec'r.

———

Von Härrisburg. W. Pennocks Verhör ist vorüber, die Jury hat ihn als schuldig für die Beraubung der Schwatara Bank eingebracht, und die Court hat ihn folglich zu einer 4jährigen Zuchthaus-Strafe verurtheilt. Col. Riem wurde ebenfalls von der Jury als schuldig eingebracht ein gewisses Schreiben in der Land-Amtstube verändert zu haben. Sein Urtheil hat er noch nicht bekommen.

Folgendes ist das von den democratischen Delegaten von Dauphin Caunty formirte Ticket:

Für Congreß.
James Wallace, John Whiteside,
Assembly.
James R. Reiley, John Kelker.
Commißioner.
Jacob Hummel.

Zurechtweisung.

Als Drucker sehen wir's für Recht an, einer Aussage in der Allentauner Zeitung zu widerlegen: Dieselbe sagt: "Eine große Anzahl democratischer Republikaner in Lancaster haben eine Versammlung gehalten," gegen James Monroe als President, und Daniel D. Tompkins als Vicepresident der Vereinigten Staaten. In Lancaster wissen wir nichts von einer solchen Versammlung; aber vor einigen Wochen wurde eine De Witt Clinton Zusammenkunft an Smiths Wirthshaus in Lancaster Caunty gehalten, welche (ohne den Vorsitzer und Secretair) aus Vier Mann bestand! (Wahre Amer.)

———

In Frankreich ist eine neue "Ehrenlegion" errichtet worden, wozu alle verheyrathete Männer gehören—Die Verzierungen ihres Ordens sind Große und Kleine Kreuze.—Ein Mann der mit einer zänkischen Frau gesegnet ist, trägt ein—"Großkreuz."—

———

Baar Geld.—Der Schoner Hester welcher von Jamaica zu Alexandria angelangt ist, hat eine beträchtliche Quantität klingende Münze mitgebracht.

Dies ist eine von den Folgen der einstweiligen Aussezung der Bezahlung in klingender Münze und der Nachfrage nach derselben, um zu der Bank der Ver. Staaten zu unterschreiben. Es ist die Meynung von vielen Leuten, die herrliche Gelegenheit haben es zu wißen, daß noch nie so viel klingende Münze in den Ver. Staaten war als zu der jezigen Zeit. (D. Press.

———

Von Detriot. — Ein Brief von Detroit an den Herausgeber des Albany Argus vom 10ten leztern August sagt: "Das Gerücht, daß sechs bewaffnete Fahrzeuge und eine Fregatte zu Malden gebauet werden, ist sehr übertrieben. Das 3te Regiment ist nach Chicago und Green Bay gegangen, um Festungswerke zu bauen. Das 5te Regiment stehet allhier und beschäftigt sich damit, um einen militairischen Weg von Detroit nach Camp Meigs, an dem Miami, zu machen. Die Truppen sind in guter Gesundheit, in gutem Muth und in ganz vorzüglicher Kriegszucht."

Seyd fruchtbar und vermehrt Euch.

Eine junge Frau, zu Oxford (England) ist vier Jahre verheyrathet und hat jezt neun gesunde und muntere Kinder, — Bey ihrer ersten Niederkunft gebahr sie drey Kinder; das zweytemal wieder drey; das drittemal zwey und das vierte und leztemal Eins. Dieser Umstand hat die ganze Nachbarschaft in Verwunderung gesezt und man glaubt, daß noch niemals ein ähnliches in einigem Zeitalter und Land erlebt wurde.

Marktpreiße.

Zu Reading: vom leztern Montag

Weizen, die Buschel,	140
Roggen,	76
Welschkorn,	76
Flaschssamen	94
Kleesaamen	7 00

Zu Philadelphia: vorige Woche.

Weizen,	156
Flauer das Bärrel, Th.	9 75
Roggenbrandtewein,	57cts
Aepfelbrandtewein,	78cts.

Gips Thlr. 8 50 — Salz 62

Geschichte des Kriegs.

Ein Vorschlag von Wm. M'Carty, von Philadelphia, und John Ritter u. Comp. von Reading, um auf Unterschreibung herauszugeben:

Eine Geschichte des Amerikanischen Kriegs, von 1812,

vom Anfang bis zum endlichen Schluß desselben, an jenem glorreichen 8ten Januar vor Neu-Orleans. Aus dem Englischen übersetzt.

In welcher enthalten seyn soll, eine unpartheyische und richtige Nachricht von allen Gefechten, zu Land und zur See, der regulirten Truppen, die Miliz und der öffentlichen und privat Kriegsschiffe, wobey sich die Tapferkeit, die Vaterlandsliebe und die Unerschrockenheit der americanischen Soldaten und Seeleute bey den schwersten Proben zeigen.

Dieses Werk soll mit einer treffenden Abbildung des tapfern und zu beklagenden Generals Pike und mit noch sechs andern Kupferstichen von See- und Land-Schlachten geziert werden.

Das Buch wird über 250 Seiten enthalten und für Einen Thaler, vollständig gebunden und mit auf dem Rück gedruckten Titel, geliefert werden. Für Nicht-Unterschreiber wird der Preiß zu 1 Thaler und 25 Cents erhöhet.

☞ Unterschreiber werden in dieser Druckerey angenommen.

Achtung Miliz.

Nachricht wird hiermit gegeben an die einrollirte Miliz innerhalb den Gränzen des 14ten Regiments, daß sie sich an dem Hause des Matthias Stroman, Gastwirth in Stadt Libanon, auf Freytags den 18ten Tag October, nächstens, zu versammlen ersucht werden, und alsdenn und daselbst durch Wahl-Zettel

Einen Leutenant Colonel

für besagtes Regiment zu erwählen.

Auf Befehl,
Christian Spayd,
Brigade-Inspector.

Den 12. Sept.

Company Orders.

THE enrolled Militia within the bounds of the 7th company, under the command of Capt. Kolp, are repuested to meet at the house of Mr. Abr. Rex, innkeeper, in Sheafferstown, on Saturday the 5th of October next, in order to elect ONE ENSIGN for said company.

By order,
MICH'L. KUNTZ, major.
Sept. 13, 1816.

PENNSYLVA. DEMOCRAT.

GENTLEMEN holding subscription papers to the Pennsylvania Democrat, will please forward immediately the names they may have procured, to the post office, Doylestown, Bucks county, addressed to the editors, as it is contemplated to commence the publication early the ensuing month.

Material alterations having taken place in the firm, the paper will be published by LEWIS DEFFEBACH AND Co. under the title of *The 'Doylestown Democrat,'* by which subscribers are requested to inquire for it at the post offices.

Lewis Deffebach & Co.
Sept. 13, 1816.

Allgemeine Wahl.

Scheriff's Proclamation.

Sintemal, in und durch ein Gesetz der General Assembly von Pennsylvanien, betitelt, "Ein Gesetz, die allgemeine Wahlen innerhalb diesem Staat zu reguliren," es mir zur Pflicht gemacht ist, von einer solchen zu haltenen Wahl eine öffentliche Anzeige zu geben, und in solcher Anzeige zu melden, was für Beamten zu erwählen sind; so mache ich Carl Gleim, Scheriff von Libanon Caunty, hiermit bekannt, und gebe diese öffentliche Anzeige, an die Erwähler des besagten Caunties, daß eine allgemeine Wahl in dem besagtem Caunty, am 2ten Dienstag im nächsten October, (als den 8ten Tag des besagten Monats) an den verschiedenen Wahlplätzen gehalten wird, zu welcher Zeit, die berechtigten Erwähler, durch Zettel, in Gemeinschaft mit den Caunties von Dauphin und Lancaster (indem die Caunties von Dauphin, Libanon und Lancaster den dritten Congreß District ausmachen) erwählen werden.

Zwey Personen für Glieder des Hauses der Representanten der Vereinigten Staaten.

Und die Erwähler von Libanon Caunty haben zu erwählen, zwey Personen für Glieder des Hauses der Representanten des Staats von Pennsylvanien.

Zwey Personen für Scheriff.

Eine Person für Commißioner.

Zwey Personen für Coroner.

Und eine Person für Auditor.

Und in und durch eine Acte der General Assembly dieses Staats, paßirt den 17ten Tag Merz, 1803, ist es verordnet, daß die Inspectoren der General Wahlen sollen auf den Freytag, nächst vorhergehend dem ersten Dienstag im October (welches der 27ste Tag September ist) an den verschiedenen Wahldistricten durch das Loos erwählet werden, und die Wahl von solchen Inspectoren, soll durch die respectiven Constabels (welche beordert sind aufs wenigste eine Woche Nachricht von solchen Wahlen zu geben) unterstützt von zwey qualificirten Bürgern, erwählet durch solche stimmfähige Bürger, die alsdenn gegenwärtig seyn werden; und die erwählten Inspectoren sind beordert auf den Plätzen ihrer Districten, an dem vorbesagten Tag der allgemeinen Wahl um 9 Uhr Morgens zu seyn um die von ihnen erfordetliche Pflichten zu thun und verrichten.

Und die Return Judges, von den respectiven Districten, sind hiermit beordert, an dem Courthause in Libanon, auf den Freytag nächst nach dem besagtem 2ten Dienstag im October zusammen zu kommen, dann und dort solche Sachen zu verrichten, wie das Gesetz von ihnen erfordert.

Gegeben unter meiner Hand zu Libanon, den 10ten Tag September, im Jahr unsers HErrn, ein tausend acht hundert und sechzehn, und im ein und vierzigsten Jahr der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten.

Charl Gleim, Scheriff.

Gott erhalte die Republik!!!!

Schuldeinforderung.

Alle diejenigen Personen, welche noch schuldig sind an die Hinterlassenschaft des verstorbenen Martin Schäffer, letzthin von Libanon Taunschip, Libanon Caunty, es sey auf Banden, Noten, Venduezettel, oder im Buche für Wolle zu karten im Jahr 1814 und 15, werden hiermit freundlich und ernstlich ersucht auf oder vor dem 1sten Tag des nächsten October an die Unterschriebenen, Zahlung zu leisten; Verabsäumende Personen haben, nach besagtem Tage, wiewohl ungerne, Unkosten zu erwarten. Desgleichen werden auch alle diejenigen ersucht, welche noch eine rechtmäßige Anforderung gegen besagte Hinterlassenschaft haben, ihre Rechnungen vor bemeldeter Zeit einzubringen, damit alles in Richtigkeit gebracht werden kann, von

Samuel Schäffer } Adm'rs
Christian Schäffer }

Den 5, Sept.

Zu verkaufen,

durch öffentliche Vendue,

Samstags, den 28sten dieses instehenden Septembermonats, auf dem Platz, (wenns nicht zuvor durch Privathandel verkauft wird,)

Jene schätzbare Plantasche,

worauf der Unterschriebene gegenwärtig wohnt, gelegen in Bethel Taunschip, Libanon Caunty, an den kleinen Schwatara, eine Meile von Jonestaun, 5 von der Stadt Libanon und nahe bey Hrn. Jacob Kohr's Mühle, dieselbe enthält 178 Acker, ohne die gewöhnliche Zugabe, wovon ohngefehr die Hälfte geklart und in einem guten Baustande ist; das Buschland ist von der ersten Güte sehr schweres Holz. Darauf ist erbaut ein neues hölzernes zweystöckigtes Wohnhaus mit einer darangebauten Küche, worin sich eine Pumpe mit gutem Wasser und eine andere Springe nahe beym Haus befinden, nebst einer großen Schweizer-Scheuer, ein guter Baumgarten, zwischen 18 und 20 Acker Wiesen, wovon der größte Theil gewässert werden kann. Auch befindet sich darauf eine prächtige Gelegenheit für eine Brauerey zu errichten. Eine fernere Beschreibung erachtet man für unnöthig, indem Kaufliebhaber dasselbe wohl selbst in Augenschein nehmen werden. Dasselbe soll im Ganzen oder in Stücken, wies den Käufern gefällt, verkauft werden. Gutes Recht und Besitz soll bis nächsten April gegeben werden. Die Vendu wird um 10 Uhr Vormittags an besagtem Tage anfangen; wenn die Bedingungen bekannt gemacht und gebührende Aufwartung gegeben werden wird, von

Georg Leitner.

Den 7ten September.

Creditoren

Nimmt Obacht,

Daß ich bey der Court von Common Plies für Dauphin Caunty, Anspruch gemacht habe für den Nutzen der Acte der Assembly unvermögende Schuldner betreffend, und sie hat Freytags den 4ten Tag October, nächstens, als die Zeit, bestimmt, um mich und meine Creditoren an dem Courthause in der Stadt Härrisburg anzuhören, zu welcher Zeit und Ort sie beywohnen können, wenn sie es für gut befinden.

Friedrich Boas.

Härrisburg, den 2, Sept. 1816.

Nachricht.

Libanon Caunty, nemlich.

LS

Bey einem Waisen-Gericht gehalten zu Libanon in und für das Caunty Libanon, am 8ten Tag August, 1816, vor Amos Ellmäker, Esqr. President und John Gloninger und David Krause, Esqrs. seine Gehülfs-Richter von derselben Court.—Auf Vorschlag, verwilligte die Court eine zweyte Regel auf die Erben der verstorbenen Catharina Williams, letzthin von Libanon Taunschip, Libanon Caunty, vor einem Waisen-Gericht zu erscheinen, welches zu Libanon, in vorbesagtem Caunty, auf Montags den 4ten Tag November, nächstens, gehalten werden wird, um das hinterlassene Vermögen der besagten Verstorbenen, nach der Schätzung anzunehmen oder verweigern dasselbe anzunehmen, und Ursache, im Fall sie dasselbe verweinern anzunehmen, zeigen, warum dasselbe nicht, zufolge den in der Acte der Assembly in solchen Fällen gemachte und verfügte Verordnungen, verkauft werden soll.

Durch das Gericht,

J. A. Schulze, Schbr.

Den 29, August.

Die 2 junge Helden,

Welche die Geistesgegenwart am letztern Sontag Abend hatten von dem Bieren-Baum des Unterschriebenen zu springen und ihre Hüte mit den drey Schnupftüchern zurück ließen, können dieselbe wieder haben, wenn sie dafür ansprechen und bezahlen die Bieren, den Schaden des Baums und Gartens u. d. gl. Unkosten.

F. Stöver.

Libanon, den 7, Sept.

William P. Hubley,

Kupferschmied in der Stadt Libanon neben der Druckerey des Libanoner Morgensterns in der Marktstraße,

Bedienet sich dieser Gelegenheit seine Freunde und ein geehrtes Publikum überhaupt zu benachrichtigen, daß er das

Kupferschmied-Geschäft,

wiederum angefangen hat, auf das beste und weitläuftigste zu betreiben und unter andern Artikeln, auch beständig im Vorrath haben oder auf die kürzeste Bestellung verfertigen wird: gemeine und Anderson's u. Witmer's patentirte Brennkessel, Wasch-Hutmacher- Walk- Färbe- und Thee-Kessel und alle andere Artikel, welche von Kupfer-Blech verfertigt werden. Er wird alle diese Artikel um die billigsten Preise verkaufen und sich bestens bemühen durch gute Arbeit und Pünctlichkeit, die Unterstützung eines geehrten Publikums und seine Freunde zu verdienen. Libanon, den 31. August.

N. B. Er giebt auch den höchsten Preis für altes Kupfer, Meßing, Zinn und Bley.

Zu verkaufen,

durch Privat-Handel,

Ein Stück patentirtes Land von 20 Acker gelegen in Heidelberg Taunschip, Libanon Caunty, eine halbe Meile von Hrn. Henrich Backenstoß, 3 von Meyerstaun und 5 von der Stadt Libanon, darauf ist erbaut ein neues Wohnhaus und Stall, zwey gute Baumgärten, zwey vortrefliche Springen befinden sich nahe beym Haus; gute Wiesen und überhaupt alles in einem guten Stande. Es befinden sich noch zwischen 3 und 4 Acker vortreffliches Holzland dabey. Ein gutes Recht und Besitz soll bis den nächsten April gegeben werden. Wegen dem Nähern melde man sich bey dem Eigner darauf wohnend.

Michael Goldman.

Den 31, August.

Ein guter nüchtern

Schmiedt-Geselle,

Wird von dem Unterschriebenen in der Stadt Warwick, Warwick Taunschip, Lancaster Caunty, nahe bey Litiz, verlangt. Ein solcher wird, wenn er sich bald meldet, beständig Arbeit und den aller höchsten Lohn bekommen, von

Johannes Schneider.

Den 28, Aug. bv.

N. B. Auch hat besagter Schneider einer von den aller schönsten kastanienbrauner Hengsten, 6 jährig, welcher zu verkaufen oder auf ein anders Pferd oder Mähre vertauscht werden wird — oder zweytens, wenn jemand ein rechter auserlesener schöner 6- bis 8jähriger Hengst zu verkaufen hat, der ruft nur bey obigem Schneider, zum Schild des großen Helden General Jackson, nahe bey Litiz, an, so wird er den vollen Werth dafür bekommen.

Berühmtes Pferde-Pulver,

Welches eine auserlesene und gewisse Cur und Bewahrungs-Mittel ist für alle Krankheiten, welche diese edle Thiere unterworfen sind. Gleichfalls eine unfehlbare Cur für die Batts oder Würmer.

Wie auch eine gewisse und niefehlende Arzeney für alle Fehler an den Augen der Pferde,

wenn sie noch nicht ganz stock blind sind.

Die obige Pferde-Arzeneyen werden nur allein von Johannes Schneider, nahe bey Litiz in Lancaster Caunty, verfertigt, welcher durch viele Jahre aufmerksamer Practic in der Roß-Arzeney-Kunst, endlich die große Wirkungs-Kraft der verschiedenen Theilen der Vermischungen, aus welcher obige Medizinen zusammen gesetzt sind, erfunden u. erfahren hat. (Obiges Pulver ist auch in dieser Druckerey zu haben.)

Der höchste Preis!

Wird von dem Unterschriebenen in baarem Geld gegeben für saubern

Flachs-Saamen,

an seiner Oehl-Mühle in Anville Taunschip, Libanon Caunty.

Henrich Heilman,

Oehl-Müller.

Den 28, August.

Nachricht.

Nachdem die folgenden Executoren und Administratoren, respective ihre Rechnungen eingereicht haben, so wird allen Legatarien, Gläubigern und andern bey nachbenamten Hinterlassenschaften intreßirten Personen hiermit Nachricht ertheilt, daß die ersagten Rechnungen einer Waisen-Court übergeben werden, welche gehalten werden soll zu Libanon, Libanen Caunty, auf den 28sten nächsten September, um selbige zu bestätigen und Vergütung zu gestatten, so wie das Gesetz vorschreibt, nemlich

1. Die Rechnung von Martin Meily und Henrich Miller, Administratoren von der Hinterlassenschaft der verstorbenen Sarah Montgomery.

2. Die Rechnung von Peter Schindel und Friedrich Sprecher, Executoren des Testaments des verstorbenen Friedrich Steiner.

3. Die Rechnung von Adam Heilman und Johannes Heilman, Executoren des Testaments des verst. Anastasius Heilman.

4. Die Rechnung von Barbara Fischer und Jacob Grumbein, Administratoren der Hinterlassenschaft des verstorbenen Michael Fischer.

5. Die Rechnung von Henrich Hautz, Executor des Testaments des verstorbenen Henrich Koppenhöffer.

6. Die Rechnung von Johannes Albrecht und Henrich Simon, Administratoren der Hinterlassenschaft des verstorbenen Georg Simon.

7. Die Rechnung von Johanes Krum, Vormünder von Elisabeth Kapp.

8. Die Rechnung von Samuel Barnet, Executor des Testaments der verstorbenen Elisabeth Palm.

9. Die Rechnung von David Teiß, Executor des Testaments des verstorbenen Michael Teiß.

10. Die Rechnung von William Walmer, Administrator der Hinterlassenschaft des verstorbenen William Stucky.

11. Die Rechnung von Valemin Schaufler, Vormünder von den Kindern des verstorbenen Michael Stroh.

12. Die Rechnung von Abraham Sebold, Esq. Vormünder von den Kindern des verstorbenen Michael Stroh.

13. Die Rechnung von Conrad Reinöhl, Executor des Testaments des verstorbenen Johannes Rötzly.

14. Die Rechnung von Michael Killinger und Andreas Killinger, Executoren des verstorbenen Michael Killinger.

15. Die Rechnung von Abraham Bicksler und Daniel Wolf, Administatoren der Hinterlaßenschaft des verstorbenen Jacob Neukommer.

16. Die Rehnung von Johannes Hoffman und Jacob Hoffman, Administrotoren der Hinterlaßenschaft des verstorbenen Conrad Hoffman.

17 Die Rechnung von Jacob Fischer und Susanna Gingerich Administratoren der Hinterlaßenschaft der verstorbenen Susanna Gingerich.

18. Die Rechnung von Catharina Gasser, Vormünder von den Kindern des verstorbenen Jacob Gasser.

19. Die Rechnung von Georg Zinn und Benedict Bucher, Executoren des Testaments des verstorbenen Georg Schnebely.

20. Die Rechnung von Georg Mäß und Barbara Mäß, Administratoren der Hinterlassenschaft des verstorbenen Benjamin Mäß.

21. Die Rechnung von Friedrich Oberly Administrotor der Hinterlassenschaft des verstorbenen Peter Schnebely.

J. A. Schulze, Register.

Libanon, den 24. August. 1816.

Eine fremde Mähre,

Befindet sich schon seit 30 Tage auf der Plantasche des Unterschriebenen in Libanon Taunschip, Libanon Caunty, drey Meilen von der Stadt Libanon, 2 von der Cornwell Furnäs und eine Meile von Hrn. Zinns Mühle, dieselbe ist ein Fuchs von Farbe, zwischen 13 und 14 Hand hoch, bey 7 Jahr alt, einen kleinen Bahl und beyde hintern Füße etwas weiß. — Der rechte Eigner wird ersucht zu kommen, sein Eigenthum zu beweisen und dieselbe sogleich gegen Zahlung billigen Unkosten abzuhohlen, bey Georg Schott, jr.

Den 29, August.

Nachricht

An die rechtmäßigen Erben und Representanten des verstorbenen Jacob Thoma, letzthin von Libanon Taunschip, Libanon Caunty, im Staat von Pennsylvanien,

Nehmet Obacht,

Daß auf dem Vermögen des besagten Verstorbenen in besagtem Taunschip und Caunty, Freytags den 4ten Tag October, nächstens, um 10 Uhr Vormittags, eine gerichtliche Untersuchung zu dem Endzweck gehalten werden soll, um das liegende Vermögen des besagten Verstorbenen an und unter seinen rechtmäßigen Erben u. Representanten zu vertheilen, wenn solches ohne Nachtheil und Schaden des Ganzen gethan werden kann, oder sonst dasselbe, nach Vorschrift der Gesetze, zu schätzen und zu würdigen. Zu welcher Zeit und Ort ihr zu erscheinen aufgefordert werdet, wenn ihr es für schicklich erachtet.

Carl Gleim, Sch'ff.

Libanon, den 28, August.

Bekanntmachung.

Der Unterschriebene, benachrichtiget seine Freunde und das Publicum überhaupt, daß er sein Geschäft,

Strümpfe zu weben

noch immer, nahe bey Wummelsdorf in Berks Caunty, forttreibet; allwo er alle Sorten Strümpfe für die niedrigsten Preiße zu weben willens ist — darum dienet dies zur Nachricht, daß alle diejengen, welchen es zu weit ist zu ihm zu kommen, können ihr Garn bey Hrn. William Walter in Meyerstaun lassen, allwo er dasselbe abhohlen und die Strümpfe in Zeit von vier bis fünf Wochen zurück bringen wird. So viel zur Nachricht durch des Publicums bereitwilligen Diener,

Henrich Fittler.

Den 24. Aug.

Großer

Indianer Doctor.

Doctor M. Ancona, welcher bey dem großen Doctor Elkin, der so berühmt durch glückliche Curen bey Auszehrungen und Rheumatischen Zufällen ist, studirt hat, practisirt schon seit verschiednen Jahren in den Ver. Staaten, wo er sich vorzüglich mit Heilung der Auszehrung beschäftiget hat, und viele Menschen die mit diesem bösen Uebel behaftet waren, und alle Aerzte weit und breit, so wie eine Menge Mittel ohne Nutzen gebraucht hatten, sind durch seine Curen in kurzer Zeit vollkommen hergestellt. Ebenfalls versteht er sich auch auf vortrefliche Indianer Mittel gegen Kopfweh, aufsteigende Mutter und Krebsschäden. Während seiner Gefangenschaft unter den Indianern hatte er Gelegenheit die ausserordentlichen Kräfte und Eigenschaften mancher Pflanzen und Wurzeln kennen zu lernen, die besonders bey den Krankheiten anwendbar sind, und die er jederzeit mit dem besten Erfolg verordnet hat. Zur Bequemlichkeit seiner Freunde und Gönner hat er seinen Wohnort verändert, und seine Apotheke jetzt an dem Hause von Daniel Meyerley, in Heidelberg Taunschip, Berks Caunty, auf der Straße von Reading nach Röhrersburg, 6 Meilen von ersterer Stadt, an dem so genamten trocknen Wirthshause, aufgestellt, allwo er jederzeit bereit ist, diejenigen, so seine Hülfe suchen aufs beste zu bedienen, da er sich nicht anders als höchstens in der Nachbarschaft, wenn er wegen zerbrochenen Gliedmaßen oder andern wichtigen Fällen verlangt wird, von Hause wegbegeben wird.

N. B. Er bittet, von entfernten Kranken das Wasser mitzubringen.

Den 17ten August, 1816.

Ein oder zwey

Schreiner-Gesellen,

Werden sogleich von dem Unterschriebenen in der Stadt Libanon verlangt. — Wenn sich solche bald melden, können sie auf lange Zeit Arbeit und guten Lohn rechnen, bey

Jacob Dillier.

Libanon, den 24, Aug.